

Tourismustag des TVIU in Bansin: Heiße Diskussionen um weitere Pläne auf der Insel Usedom



Die Strandfischer der Insel Usedom sollen nach Meinung von Südamt-Vorsteher Karl-Heinz Schröder unbedingt erhalten bleiben. Auch die Erhebung einer einheitlichen Abgabe aller touristischen Unternehmen wurde auf dem Tourismustag besprochen.



Foto: Peter Binder, dpa, Hannes Ewert

Zwischen Fischeridylle und Badeurlaub

Rund 100 Teilnehmer aus Hotellerie, Verkehr, Politik und Wirtschaft trafen sich, um über die Herausforderungen des Reiseverkehrs zu reden. Im Mittelpunkt stand unter anderem, Usedom als einheitliches Erhebungsgebiet zu formen.

Von Dietrich Butenschön

Bansin – Die zweite Hälfte des Usedomer Tourismustages in Bansin (OZ berichtete am Wochenende) stand im Zeichen eines intensiven Gedankenaustausches vor allem über vier Themenkomplexe. In Podiumsrunden nahmen dabei Praktiker des Fremdenverkehrs und Lokalpolitiker ebenso wie Geschäftsführer von auf der Insel ansässigen Unternehmen die Fragen auf, die Moderator Maik Wittenbecher, Redakteur im ARD-Hauptstadtstudio, in den Raum stellte. Über dem gesamten Nachmittag stand ein kurzer und zugleich inhaltsschwerer Satz. Werner Taurer von der Kohl & Partner Tourismusberatung GmbH München hatte ihn als Einstimmung formuliert: „Es gilt, nachdem lange genug diskutiert worden ist, endlich Entscheidungen zu treffen!“ Die diskutierten Themen waren „Tourismuskonzept 2015 – Erreichte und Visionen“, „Einheitliches Erholungs-/Erhebungsgebiet Insel Usedom“, „Internationalisierung“ und „Inselmarketing – Strukturen und Finanzierung“.

Landrätin **Dr. Barbara Syrbe**, von Maik Wittenbecher nach der Bedeutung der Insel Usedom für den Landkreis gefragt: „Wir wissen natürlich um die Bedeutung der Insel als touristisches Highlight für die Region. Bei allen diesen Betrachtungen und allen weiteren Beschlüssen sollten aber auch die Region am Stettiner Haff, der Raum Lubmin und Greifswald nicht außer acht gelassen werden.“ Die Verwaltungs-Chefin ließ zugleich keinen Zweifel daran, dass der Landkreis trotz der damit verbundenen finanziellen Belastungen Mitglied im Tourismusverband Insel Usedom (TVIU) bleibt.

Für **Dr. Beate-Carola Johannsen**, die TVIU-Vorsitzende, steht nun die Aufgabe im Vordergrund, auf der Insel um Verständnis für die für die kommende Zeit angestrebten Veränderungen zu werben: „Vor allem unser Ziel, die Insel nicht schlechthin zu einem gemeinsamen Erholungsgebiet zu gestalten,

sondern sie zugleich in ein einheitliches Erhebungsgebiet für die Kurtaxe zu verwandeln, bedarf eines langen Atems und besonders unserer Einigkeit.“

Dietmar Gutsche hat den Tourismusverein der Insel mit gegründet und hat lange als Heringsdorfer Kurdirektor den Fremdenverkehr in den drei Kaiserbädern mitbestimmt. Der Bansinger zeigte sich mit den beim Tourismustag vorgestellten Vorhaben zufrieden, machte aber auch auf verschiedene nicht erledigte Aufgaben und Projekte aufmerksam: „Aus der Usedom Card ist bis heute nichts geworden, die Spielbank sind wir los, große internationale Ereignisse fehlen weitgehend auf der Insel. Da gibt es also noch eine Menge zu tun.“

Der Kölpinseer Hotelier **Gerd Schulz**, Vorsitzender des Hotelverbandes Insel Usedom und wie Gutsche Mitgründer des TVIU, sieht die im Tourismuskonzept 2007 enthaltenen Grundrichtungen als

nach wie vor gültig an und ist zugleich davon überzeugt, dass das Tourismuskonzept 2015 nur in die Tat umgesetzt werden kann, wenn alle Inselkommunen dabei zusammenstehen. „Wenn wir nicht die Kräfte bündeln und das Kirchturndenken überwinden, wird es auch keine neuen Strukturen geben.“

Dann sorgte **Karl-Heinz Schröder**, Vorsteher des Amtes Usedom Süd, mit seiner bekannten drastischen Art, Dinge auf den Punkt zu bringen, für zunächst Verblüffung und dann allgemeine Heiterkeit: „Wenn vor unserem Strand keine Fische mehr gefangen werden, holen wir sie eben morgens von der Genossenschaft in Freest und bringen sie abends wieder hin.“ So verlieh er seiner Forderung Nachdruck, es müsse auch eine wichtige Aufgabe sein, den Strandfischern bei der Arbeit zuzusehen. „Sind sie erstmal weg, fehlt nicht nur ein Stück unseres Lebens, sondern auch eine wichtige Attraktion für unsere Gäste.“ Zugleich forderte Schröder dazu auf, bei allen Vorhaben für die Insel Usedom nicht den Festlandgürtel

von Freest bis Lassan zu vergessen. Der Amtsvorsteher bekräftigte, dass auch die Kommunen des Usedomer Achterlands hinter der Absicht stehen, auf touristischem Gebiet neue Wege zu beschreiten.

Dass vor einiger Zeit in der Gemeinde Seebad Heringsdorf ein Prozess des Umdenkens in Bezug auf die Gemeinsamkeit der künftigen Insel-Entwicklung eingesetzt hat, bekräftigte Vize-Bürgermeister **Marcus Strömich**. Ebenso wie **Christian Höhn**, Vorsteher des Amtes Usedom Nord und Karlshagener Bürgermeister, wertete er die ersten Gesprächsrunden der beiden Insel-Amter und der amtsfreien Gemeinde Heringsdorf als konstruktiv. Höhn ließ keinen Zweifel daran, dass ebenso wie die Urlauber auch die Insulaner und die Wolgaster von neuen Strukturen im Tourismus profitieren würden.

In **Andreas Kuhn**, Präsident des Bäderverbandes MV, hat der Insel-Tourismusverband einen willkommenen Helfer für ein Wolgaster Problem gefunden. Die Anfrage der Stadt, ob sie als Erholungsort anerkannt werden könne, wurde von

der zuständigen Behörde mit Hinweis auf die zu geringe Zahl von Gästebetten abschlägig beschieden. Kuhn: „Auf der einen Seite können wir kaum noch viele weitere Betten gebrauchen, weil die Infrastruktur dem nicht gewachsen ist. Andererseits aber muss eine Stadt wie Wolgast, die so eng mit der Insel verbunden ist, doch einen solchen Status bekommen können.“ Der Präsident sagte die Unterstützung seines Landesverbandes in dieser Sache zu.

Viele Partner

123 Mitglieder sind im Tourismusverein der Insel (TVIU) organisiert. Das sind unter anderem Hotels, Banken, Verbände, Behörden und Einzelhändler.

35 Prozent des Bettenangebotes stellen die Dreikaiser-Bäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck. Dort stehen den Urlaubern rund 13 800 Betten zur Verfügung.

37000 Betten gibt es auf Usedom. Die Touristiker rechnen jedes Jahr mit einer Million Anknüpfen.

5,07 Tage verbringt ein durchschnittlicher Urlauber auf der Insel Usedom. Der stärkste Monat ist der August. Auf Rügen/Hiddensee beträgt die Aufenthaltsdauer nur 4,75 Tage, auf Sylt sogar 7,66 Tage.

Internet: www.tviu.de

Der Landkreis bleibt trotz der verbundenen finanziellen Belastungen Mitglied im Tourismusverband Insel Usedom.“



Landrätin Barbara Syrbe (Die Linke)

Aus der Usedom Card wurde nichts, die Spielbank sind wir los und internationale Ereignisse fehlen weitgehend auf der Insel.“



Dietmar Gutsche, Gründer Tourismusverein und ehemaliger Kurdirektor

Wenn vor unserem Strand keine Fische mehr gefangen werden, holen wir sie eben in Freest ab und bringen sie abends wieder hin.“



Südamts-Vorsteher Karl-Heinz Schröder

Wenn wir nicht die Kräfte bündeln und das Kirchturndenken überwinden, wird es keine neuen Strukturen geben.“



Gerd Schulz, Hotelier und Vorsitzender Hotelverband Insel Usedom

Wir können kaum noch viele weitere Betten gebrauchen, weil die Infrastruktur auf der Insel dem nicht gewachsen ist.“



Andreas Kuhn, Präsident des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern